

Für die Werkstätte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 24

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf Frage 94 und 104. Wasserpumpen für Hand- und Maschinenbetrieb auf jede gewünschte Tiefe erstellt und legt zur Einsicht vor: A. Keller, mech. Werkstätte, Aarau.

Auf Frage 113. Wo ein Rad mit Kolben auf genanntes Maß, so gut wie neu, zu haben ist, sagt H. Betsch, Mechaniker, Grabs.

Auf Frage 113. Ein ganz gut erhaltenes, eichenes starkes Rammrad von 12 Fuß Höhe, mit einem Kolben von 2' 5", ist billig zu verkaufen von Rud. Glur, Mechaniker, Langnau (Bern).

Auf Frage 114. Unterzeichneter fertigt Blechrosetten in großer Auswahl an und hat dieselben stets vorrätzig, nebst Geländer-Kugeln und Spitznieten in allen Größen.

Zul. Hädrich in Zürich-Außersihl.

Auf Frage 115. Wir tragen Ihnen eine Bandsäge mit Fraise, Hobel-, Kehl- und Bohmaschine, mit Wassermotor von 2 Pferdekraften, wie neu, sehr zweckmäßig konstruiert, zum Kaufe an oder auch zum Tausch gegen ein kleineres Wert.

Bürgi u. Sohn in Interlaken.

Auf Frage 115. Gewünschte Hülfsmaschinen für Schreiner baut als Spezialität F. Reich-Tischhauser in Herisau.

Auf Frage 116. Wünsche die Adresse des Fragestellers zu erfahren.

Auf Frage 117. Kleine Turbinen von größtem Leistungseffekt, sowie Wasserräder erstellt als Spezialität F. Reich-Tischhauser in Herisau.

Auf Frage 119. Gute eingesteckte Hausthürschlösser liefert Jos. Ant. Niederer, Schlosser in Abtwyl.

Auf Frage 119. Gute, solide eingesteckte Hausthürschlösser, sowie alle andern Arten Schlösser verfertigt billigt G. Furrer, mech. Schlosserei Reuthal bei Gibswil (Zürich).

Auf Frage 120. Die Fabrik von Gebr. Heiniger in Burgdorf liefert wollene Pferdebedecken.

Auf Frage 121. Neue Vorfenster, wenn selbe mit weißer Delfarbe angestrichen sind, werden durch das Aufbewahren über den Sommer nur dann gelb, wenn sie zu nahe ineinander in ein feuchtes Zimmer gestellt und selten oder fast nie gelüftet werden. Feuchte, verdorbene Luft bringt alle Farben zum Absterben. Um also ganz sicher zu sein, stelle man besagte Vorfenster in ein trockenes Zimmer, wo Zugluft gestattet werden kann, und nicht zu nahe aufeinander. Auf diese Weise lassen sie sich viele Jahre unverändert aufbewahren, vorausgesetzt, daß der weiße Anstrich aus chemisch reinem Bleiweiß, mit $\frac{1}{8}$ Zinkweiß vermischt, und gutem Delfinöl besteht.

P. K. S.

Auf Frage 124. Kupbaumene Rohr- und Brettlisessel liefert zu billigsten Preisen Grob-Meili, Sesselfabrikant, in Riffersweil am Albis.

Für die Werkstätte.

Herstellung von Aluminiumloth.

Einer allgemeinen Anwendung des Aluminiums stand unter Anderem der Umstand entgegen, daß es unmöglich war, dasselbe mit sich selbst oder anderen Metallen zu löthen. Das von Bourbouze angewendete Löthverfahren besteht, nach der Zeitschrift für Instrumentenkunde, darin, daß man die zu verbindenden Theile verzinnt, wozu man jedoch nicht reines Zinn, sondern eine Mischung von Zinn und Zink, oder besser Zinn, Wisnuth und Aluminium anwendet; vorzuziehen ist eine Mischung von Zinn und Aluminium. Das Verhältniß, in welchem man die Metalle miteinander mischt, hängt davon ab, ob das gelöthete Stück weiter bearbeitet werden soll oder nicht. Im ersteren Falle ist das günstigste Verhältniß 45 Th. Zinn und 10 Th. Aluminium; die hiermit gelötheten Stücke kann man dann bohren und drehen. Sollen die zusammengelötheten Stücke keine weitere Bearbeitung erfahren, so genügt eine Mischung von Zinn mit weniger Aluminium. Das Löthen geschieht dann mittelst eines Eisenlöthkolbens, besser aber in einer Flamme. Die zu verbindenden Stücke bedürfen keiner besonderen Vorbereitung. Wenn es sich darum handelt, gewisse Metalle mit Aluminium zu löthen, so ist es gut, die Löthstelle des Metall's mit reinem Zinn, jene des Aluminiums dagegen mit obiger Mischung zu verzinnen und dann in der gewöhnlichen Weise beide Theile zusammen zu löthen.

Das beste und einfachste Mittel gegen Kostflecken ist Sauerkeesalz; der Fleck wird genäht, das Salz darauf gestreut, eine Zeit lang liegen gelassen und dann gewaschen.

Verschiedenes.

Ein Ameublement aus Zink. Dem „Winterthurer Landboten“ schreibt man aus Bern: „In der Stadt Biel befindet sich eine kunstgewerbliche Kuriosität, welche wohl ihresgleichen in der ganzen Welt nicht hat, nämlich ein Ameublement aus — Zink. Bettstatt, Kommoden und Schränke, Spiegel- und Gemälderrahmen, alles aus Zink gehämmert. Da sieht man nichts von Nietung oder Lötung, die Stücke sind genau zusammengepaßt und dann äußerst sorgfältig von innen gelötet. Keine Goldschmiedarbeit könnte feiner sein. Was es heißt, die flachen Seitenstücke der größeren Möbel und die ovalen Rahmen (mit Hohlkehlen) aus einem einzigen Stück durch freie Hammerarbeit herzustellen, darüber mag dem Leser irgend ein Metallkünstler seiner Nachbarschaft Aufschluß geben, ich verfüge weder über die nöthige Sachkenntniß noch die nöthigen Fachzeichnungen, um diese Kunstwerke genügend zu beschreiben. Der Verfertiger ist ein Herr Grosjean, der sich vor 25 Jahren als Zinftarbeiter in Paris niederließ, dort allmählig in seinem Fach ein wahrer Künstler wurde und Ruhm und Vermögen erwarb. Seine Fabrik wird jetzt von den Brüdern geleitet, sie liefert u. A. prachtvolle, sehr gesuchte Badwannen. Vor seiner Rückkehr in die Heimath wendete Hr. Grosjean noch einmal alle seine Kunst und Beharrlichkeit auf die Herstellung der genannten Möbelstücke, auf die er mit Recht stolz ist und die wohl die einzigen ihrer Art bleiben werden.“

Der Uebel größtes. In ein Fremdenbuch schrieb Jemand:

Das Leben ist der Uüter höchstes nicht,
Der Uebel aber größtes sind die Schulden.

Darunter schrieb ein Anderer:

Die Schulden sind der Uebel größtes nicht,
Das größte Uebel ist die Schuldspflicht.

Aber auch diese Worte fanden ihren Kritiker, denn ein Nächster schrieb:

Auch diese ist der Uebel größtes nicht,
Denn übler ist noch der daran,
Der zahlen soll und nicht bezahlen kann!

Dazu bemerkt ein Viertes:

Du irrst Dich, Freund, nicht schlecht,
Du kennst des Lebens Noth nicht recht;
Den Schuldner kümmern Schulden nicht,
Er laßt dem Gläubiger in's Gesicht.
Am schlimmsten geht es diesem oft,
Weil er umsonst auf Zahlung hofft.

Ausstellungswesen.

Ehrenmeldung. Wir erfahren, daß der Maschinenfabrik A. Friedli u. Komp. in Bern auf der internationalen Ausstellung für Kleingewerbe in Königsberg seitens des Preisrichterkollegiums eine silberne Medaille zuerkannt worden ist. Diese Auszeichnung bezieht sich namentlich auf eine von genannter Fabrik erfundene und vortrefflich konstruirte Universal-Tischler-Maschine, welche, auf Hand- oder Riemenbetrieb eingerichtet, für alle erdenklichen Tischler-Arbeiten ein wahrhaft geniales Instrument zu sein scheint. Diese Anerkennung einheimischer Industrie freut uns um so mehr, als die Maschinen-Fabrik Friedli u. Komp. die Konstruktion von Bandsägen und Universal-Holzarbeitungs-Maschinen für das Kleingewerbe zu ihrer sehr zeitgemäßen Spezialität gemacht hat.

Gewerbliches Bildungswesen.

Freiburg. In der Stadt Freiburg wird eine Handwerkerschule errichtet. Die Regierung gewährte eine Subvention von 5000 Fr.

Zürich. Im letzten Jahre bestanden im Kanton 95 Handwerks-, Gewerbe- und Fortbildungsschulen, welche Staatsbeiträge im Gesamtbetrage von 16,370 Fr. erhalten haben.